

# Freiwilligengewinnung in OÖ Museen

## Eine Studie über erfolgreiche Beispiele von Freiwilligengewinnung im Verbund oö. Museen

**F**reiwillige oder ehrenamtliche Mitarbeiter sind durch ihre wertvolle Kulturarbeit in der Museumslandschaft unentbehrlich geworden. In den 280 OÖ. Museen erbringen tausende von Ehrenamtlichen Jahr für Jahr unschätzbare Leistungen, durch die der Bestand dieser Museen gesichert wird.

Wie kommt man nun an solche Ehrenamtliche oder Freiwillige? Patentrezepte gibt es scheinbar nicht – oder doch? Viele Museumsverantwortliche haben im Laufe der Zeit Kompetenz und Wissen erworben, wie Freiwillige zu gewinnen sind, welche Methoden und kleinen »Tricks« erfolgreich sind und wer wie angesprochen werden muss.

Alle 280 Museen des oö. Museumsverbundes wurden im Rahmen dieser Studie angeschrieben und um ihre Mitarbeit gebeten. 44 Museen haben geantwortet und ihr Wissen um erfolgreiche Freiwilligengewinnung zur Verfügung gestellt. Alle Daten wurden vom oö. Regionalentwicklungsunternehmen Perspectra GmbH gesammelt, strukturiert und in einem Papier zusammengefaßt, das hiermit allen OÖ Museumsbetreibern zur Verfügung steht.

### Inhalte:

1. Methoden der Freiwilligengewinnung .....	2
2. Besondere Anlässe zur Freiwilligengewinnung .....	4
3. Zeitliche Richtlinien für freiwilliges Engagement .....	4
4. Nutzen für Freiwillige .....	5
5. Tätigkeiten von Freiwilligen .....	7
6. Zusammenfassung: 10 Erfolgsgeheimnisse der Freiwilligengewinnung .....	8

*Wir danken allen Museumsbetreibern, die sich an dieser Studie beteiligt und ihre Kompetenz und ihr Wissen in den Dienst aller gestellt haben!*

# 1. Methoden der Freiwilligengewinnung

Wie kommt man an Freiwillige heran? Soll man sie persönlich ansprechen oder gerade nicht, wer sollte das gegebenenfalls tun, kommen Freiwillige bei interessanter Museumsarbeit ohnedies von selbst, wenn man nur genügend Öffentlichkeitsarbeit macht?

Nun, die persönliche Ansprache möglicher Interessenten scheint mit Abstand die erfolgversprechendste Methode der Freiwilligengewinnung zu sein. Natürlich unterstützt eine gute Öffentlichkeitsarbeit die Erfolgsquote bei Ansprachen – von selbst kommen hierbei aber die Allerwenigsten! Am häufigsten werden angesprochen:

- Verwandte
- Bekannte
- Freiwillige, die früher bereits einmal mitgearbeitet haben
- »Neu-Pensionisten«
- Neu Zugezogene (am Gemeindeamt erfragen)

Wer kontaktiert mögliche Freiwillige? Entweder der Kustos selbst oder ein »sprachlich und motivatorisch begabtes« Vorstandsmitglied. Vorschläge können hierbei durchaus von bestehenden Mitgliedern kommen, die Ansprache sollte aber über ein Vorstandsmitglied oder eine geeignete Person erfolgen!

## Heimat und Landlermuseum, Bad Goisern:

*»Die Ehrenamtlichen wurden zum Teil von den freiwilligen Mitarbeitern geworben. Bei signalisierter Bereitschaft zur Mitarbeit führte der Kustos noch ein persönliches Gespräch, wobei zu einer Information in Form einer ausführlichen Museumsführung und einer Aussprache über den Tätigkeitsbereich eingeladen wurde.«*

**TIPP:** Sehr erfolgreich werden immer wieder Mitgliederversammlungen genutzt, bei denen alle in Frage kommenden Freiwilligen notiert und anschließend kontaktiert werden!

## Zeitpunkte für persönliche Kontakte:

- persönliche Telefonate
- angekündigte Besuche
- nach Führungen
- nach Veranstaltungen

Experten können zu bestehenden Ausstellungen gezielt eingeladen und um ihren Kommentar oder ihre Meinung gebeten werden. Für ein späteres Projekt kann man sie dann gezielt um Unterstützung bitten.

## Interessante Beispiele der Freiwilligenansprache:

Der »Adventkalender«:

### Wäschepflege-Museum, Rainbach i. M.:

*»Ich besuchte mir gut bekannte Personen im Advent vor der Projektverwirklichung. Ich sagte zu ihnen, dass sie an diesem Tag die Überraschung in meinem Adventkalender seien. An je einem Tag stellte ich einer Person das Projekt vor und fragte einfach ob sie sich eine Mitarbeit vorstellen könne. So gewann ich an 24 Tagen rund 20 Mitarbeiter!«*

Freiwillige nicht überfordern:

### Färbermuseum Gutau:

*»Wichtig ist vor allem einen guten Teamgeist zu entwickeln. Die freiwilligen Helfer nicht zu fest binden, sodass ihnen genügend Freiraum bleibt und sie nicht an der ständigen Arbeit verdrießen. Wenn jemand einmal eine Pause machen will, soll es akzeptiert werden. Dafür setzt er sich anschließend wieder umso mehr ein.«*

Die Bedeutung des Stils in der persönlichen Ansprache:

### Oberösterreichisches Schulmuseum, Bad Leonfelden:

*»Wichtig sind im persönlichen Kontakt ...:*

- *Darlegung der Auswahlgründe: Fähigkeiten, Ansehen, usw.*
- *Definition und zeitliche Begrenzung des Aufgabenbereichs (Projekte)*
- *Schilderung der positiven Aspekte der Freizeit: Freundeskreis, sinnvolle Tätigkeit, inhaltliche Faszination, ...*

Vorsichtiges wiederholtes Nachfragen:

### Nagelschmiede im Dambachtal, Garsten:

*»Oft ist wiederholtes Ansprechen nötig, um den »Idealismusgedanken« zu wecken. Dabei muss man sich bemühen, die Erklärungen »publikumsgerecht« zu gestalten.«*

## 2. Besondere Anlässe zur Freiwilligengewinnung

Freiwillige können selbstverständlich das ganze Jahr über gesucht werden. Dennoch gibt es gute Gelegenheiten, bei denen es offenbar leichter fällt, jemanden anzusprechen. Folgende besondere Anlässe wurden in der Umfrage genannt:

- Gründung und Errichtung eines neuen Museums
- Übersiedlung eines Museums
- Beginn einer Sonderausstellung
- Neuer Vorstand und Beiräte
- Vorbereitung für OÖ Landesausstellung
- Gezielter Erwerb des Österreichischen Museumsgütesiegels
- Suche nach Aushilfskräften für Sommermonate und Ausstellungszeit

### Heimathaus / Stadtmuseum Vöcklabruck:

*»Nachdem der frühere Kustos, der jahrelang das Heimathaus als Einmannbetrieb geführt hatte, aus Altersgründen sein Amt niedergelegt hatte, kam es zu einer Neuwahl des Vorstandes. Bei der folgenden Neuorganisation wurden die Aufgaben auf mehrere Personen aufgeteilt. Zu diesem Zweck wurden frühere Mitglieder reaktiviert und neue geworben.«*

Als häufigster Anlass wurden Sonderausstellungen genannt, vermutlich weil diese einen definitiven Projektcharakter haben. Mögliche Freiwillige werden nur um die Mitarbeit an der Sonderausstellung gebeten, der zeitliche Aufwand wird klar dargestellt.

## 3. Zeitliche Richtlinien für freiwilliges Engagement

In welchem Umfang sollten neue Freiwillige eingesetzt werden, gibt es dazu Empfehlungen? Die Untersuchung ergab recht unterschiedliche Vorstellungen darüber, wie viel Zeit Freiwillige zu Beginn ihrer Tätigkeit aufbringen sollten. Natürlich freut sich ein Museum über jedes neue Gesicht und versucht, dieses möglichst oft zu sehen! Dennoch ist der Großteil neu Engagierter über ein zu hohes Maß an Arbeit nicht erfreut. Insbesondere Jugendliche äußern einer Studie über freiwilliges Engagement zufolge den Wunsch, *»jederzeit wieder aussteigen zu können«*. Dies bedeutet für den Einsatz neuer Freiwilliger folgende zeitliche Richtlinien:

- Zuerst für einzelne Veranstaltungen
- Stundenweise bis zu einigen Tagen/Jahr
- Für die Zeit einer Sonderausstellung

Finden die neuen Freiwilligen Gefallen an der Tätigkeit, so kann vorsichtig um eine weitere, allerdings vorerst ebenfalls zeitlich begrenzte Unterstützung gebeten werden.

## 4. Nutzen für Freiwillige

Wie wichtig ist der persönliche Nutzen für Freiwillige, wenn diese Zeit für Museen zur Verfügung stellen? Sollten Freiwillige nicht einfach aus Überzeugung und Pflichtbewußtsein arbeiten, wie dies großteils früher auch der Fall war? Nun, bereits Anfang der 1980er Jahre identifizierte der Soziologe Helmut Klages eine Abkehr von sog. »Pflicht- und Akzeptanzwerten« wie Gehorsam, Pflichterfüllung oder Fügsamkeit hinzu »Selbstentfaltungswerten« wie etwa Eigeninitiative, Abwechslung und Selbstverwirklichung. Zwar beklagen auch manche Museumsbetreiber darob einen »Werteverfall« – andere hingegen nehmen diese neuen Herausforderungen an und stellen den persönlichen Nutzen einer freiwilligen Museumsarbeit in den Vordergrund.

### Villa Sinnenreich, Rohrbach:

*»Der persönliche Nutzen der Freiwilligen ist vielfältig: Gemeinsame Ziele umsetzen können, Anerkennung durch ein erfolgreiches Projekt bekommen, Freude durch eine interessante Freizeitbeschäftigung erleben, Kontakte und Freundschaften zu unterschiedlichsten Menschen knüpfen sowie kulturelle Erfahrungen sammeln können!«*

Im Folgenden wurden 4 unterschiedlichen Arten von Nutzen für Freiwillige unterschieden:

1. Ideeller Nutzen
2. Kognitiver Nutzen
3. Sozialer Nutzen
4. Beruflich/Biographischer Nutzen

### 1. Ideeller Nutzen

- Identifizierung mit dem Museum
- als sinnvoll erlebte Kulturtätigkeit
- Freude am Präsentieren des Museums
- sinnvolle Freizeitgestaltung
- Dienst an der Gesellschaft

### Museum Lauriacum:

*»Die Freude, eine sinnvolle und gemeinnützige Arbeit zu tun in Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten. Die Befriedigung, an der kulturellen Identität durch Erhalt der Kulturgüter und deren Präsentation mitzuarbeiten. Der Genuss, am Kulturgeschehen direkt teilzuhaben und etwas Großartiges für das Museum geleistet zu haben.«*

## 2. Kognitiver Nutzen

- Horizonterweiterung
- Lerneffekt – dadurch besseres Verstehen – Aneignung von Wissen
- Betätigung in einem Interessensgebiet
- Erwerb von Expertenwissen

### Heimatmuseum Windischgarsten:

*»Das Bewusstsein, alte und unwiederbringliche Dinge erhalten zu haben. Lernen von alten Schriften, Kenntnisse in der Regionalgeschichte.«*

## 3. Sozialer Nutzen

- Gemeinsamkeit, Kontakt mit Menschen
- Freundschaften pflegen und entwickeln
- Funktionieren des Museums
- Gemeinsame Ziele umsetzen können
- Anerkennung durch erfolgreiche Arbeit
- Gemeinsame Ausflüge bzw. Bildungsfahrten, Treffen
- gemeinsame Feste

### Heimat- und Landlermuseum Bad Goisern:

*»Der Kontakt mit Museumsbesuchern und die Integration in die Gruppe der Museumsmitarbeiter (gemeinsame Ausflüge bzw. Bildungsfahrten, sonstige Treffen...)«*

## 4. Beruflich/Biographischer Nutzen

- Sammlungszugang, Publikationsmöglichkeiten
- Einbindung in ein Informationsnetzwerk
- Präsentation der eigenen Werke – Kontakte zu Künstlern
- Selbstverwirklichung

### OÖ Landesmuseen/Biologiezentrum, Linz

*»Den an Natur und Wissenschaft Interessierten wurde die Möglichkeit zur Vernetzung geboten, Angebot zum Gedankenaustausch, Publikationsmöglichkeiten sowie Möglichkeiten, die Sammlungen des Biologiezentrums wissenschaftlich zu nutzen.«*

## 5. Tätigkeiten von Freiwilligen

Unterschiedlichste Leistungen werden von Freiwilligen jahrein, jahraus erbracht. Manche dieser Tätigkeiten wie Ordnen oder Aufsicht können ohne größere Vorkenntnisse durchgeführt werden. Andere wiederum erfordern eine museale Schulung durch erfahrene Museumsmitarbeiter während für bestimmte Tätigkeiten wie etwa Beleuchtung oder Technik Spezialkenntnisse erforderlich sind. Schließlich existiert noch eine Kategorie von Tätigkeiten, die ohne museale Ausbildung nicht durchführbar sind, so etwa Restaurierung oder Konservierung.

<b>Ohne Vorkenntnisse</b>	<b>Mit Spezialkenntnissen</b>	<b>Mit museologischer Schulung</b>	<b>Mit museologischer Ausbildung</b>
Reinigung Aufsicht Kassadienst Ausbauarbeiten Transporte Auf- und Abbau Übersiedlungsarbeiten Bastelarbeiten für Shop Blumenpflege Verkauf im Shop Winterdienst	Pressearbeit Technik Beleuchtung Werbung & Öffentlichkeitsarbeit Marketing Rechtsberatung EDV, Internet Buchhaltung Reparatur- und Sanierungsarbeiten Gestaltungsarbeiten Fund Raising Mitgliederverwaltung und -betreuung Repräsentation, Lobbying Beschriftungen Museumsgestaltung	Führung Inventarisierung Recherchen Vorbereitungen für Ausstellungen Katalogisierung	Konsulententätigkeit Konservierung Restaurierung Wissenschaftliches Arbeiten

## 6. Zusammenfassung: 10 Erfolgsgeheimnisse der Freiwilligengewinnung

Aus den vorangegangenen Praxisbeispielen der teilnehmenden Museen lassen sich Erfolgsfaktoren ableiten, die für die Gewinnung Freiwilliger im Museumsbereich als gesichert anerkannt werden können.

### Viechtauer Heimathaus, Neukirchen/Altm.:

*»Die Helfer reden bei der Umgestaltung mit. Wir diskutieren zuerst wie und was wir vorhaben und lassen die Helfer mit ihren Ideen teilhaben. Eigene Ideen einbringen verbindet, man kommt gerne wieder!«*

### 10 Erfolgsgeheimnisse der Freiwilligengewinnung:

1. Mögliche Interessenten persönlich ansprechen, Kontakte der Vereinsmitglieder nutzen
2. Jugendliche als Gruppe ansprechen
3. Begeisterung für Inhalte wecken, Einzigartigkeit herausstellen
4. Zeitlich und inhaltlich begrenzte Tätigkeiten anbieten, Freiwillige nicht überfordern
5. Auf die Stärken und Interessen der Freiwilligen eingehen
6. Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht von vorneherein wahrnehmen lassen
7. Neue Freiwillige gezielt einschulen und begleiten
8. Den Teamgeist fördern, gemeinsam in der Gruppe arbeiten
9. Öffentlichkeitsarbeit über erfolgreiche Projekte betreiben
10. Das Erreichte gemeinsam feiern

### Anregung:

Zum Abschluss noch eine Anregung: Museumsehrenzeichen für verdiente Mitglieder

### OÖ. Schulmuseum Bad Leonfelden:

*»Wir hielten es für zielführend, für langjährige verdiente ehrenamtliche Mitarbeiter ein Museumsehrenzeichen zu schaffen und dies mit der Berechtigung zu freiem Eintritt in die Museen des Museumsverbundes zu verbinden. Dies würde nicht nur Motivation, sondern auch Anregungen zur Weiterentwicklung der Museen bedeuten!«*